

Digitalpakt Schule – den Wandel im Bildungsbereich gemeinsam gestalten

Der Schleswig-Holsteinische Landkreistag begrüßt den Digitalpakt. Der Finanzbedarf der Kommunen ausgelöst durch das Ziel einer umfassenden Digitalisierung des Bildungsbereichs ist damit nur zu einem Bruchteil abgedeckt. Die Kreise nehmen die neue Aufgabe an, werden sich konstruktiv in die Umsetzung einbringen, erwarten aber auch weitere Unterstützung von Land und Bund.

Der Vorstand des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages hat sich anlässlich einer Klausurtagung in Ascheffel mit dem Zukunftsthema ‚Digitalisierung im Bildungsbereich‘ befasst. Da die Digitalisierung mittlerweile alle Lebens- und Arbeitsbereiche erfasst, müssen die Schülerinnen und Schüler gut darauf vorbereitet werden. Bereits im Jahr 2016 hat die Kultusministerkonferenz festgestellt, dass Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt zwingende Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg sind.

Um die Voraussetzungen für ein Lernen in der digitalen Welt zu ermöglichen, müssen auch die Schulträger ihren Beitrag leisten und die technische Infrastruktur in den Schulen schaffen. *„Das Schulsystem zukunftsfest zu gestalten ist ein wichtiger Beitrag, um die soziale Teilhabe der kommenden Generation und damit den Wohlstand der Gesellschaft zu sichern“*, äußerte sich der stellvertretende Vorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages, **Kreistagsabgeordneter Ingo Degner**. *„Damit dieser Kraftakt gelingen kann, müssen alle Beteiligten fest an einem Strang ziehen“*, so **Degner** weiter.

Ein wichtiger Baustein für die Digitalisierung im Bildungsbereich ist der Digitalpakt Schule, dessen Umsetzung politisch umstritten war. *„Die Mittel des Digitalpakts werden dringend gebraucht“*, stellte das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages, **Dr. Sönke E. Schulz**, fest. Allerdings würde es sich bei diesen Mitteln nur um eine Anschubfinanzierung primär für die Infrastruktur handeln, die keinesfalls auskömmlich sei, auch alle Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten zu versorgen und die sonstigen Voraussetzungen zu schaffen. *„Vor allem die Folgekosten, die auf die Schulträger zukommen werden, sind nicht zu unterschätzen“*, äußerte **Schulz** seine Sorge, verknüpft mit einer Forderung nach weiterer finanzieller Unterstützung durch Bund und Land.

Der Vorstand des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages hat die weitere Umsetzung des Digitalpakts mit Bildungsministerin **Karin Prien** erörtert. *„Wir werden die nächsten Schritte eng mit den kommunalen Schulträgern abstimmen“*, so die Zusage der Ministerin. Im Frühjahr soll eine Förderrichtlinie erarbeitet werden, die dann die Grundlage für die Mittelverteilung bilden wird.

Das komplexe Förderverfahren wird voraussichtlich eine Medienentwicklungsplanung für jeden einzelnen Schulträger vorschreiben, um eine nachhaltige Verwendung der Fördergelder sicherzustellen. Dies könnte möglicherweise insbesondere kleinere Schulträger vor Herausforderungen stellen. Denkbar ist daher, dass die Kreise die Schulträger bei der Medienentwicklungsplanung unterstützen werden. *„Im Rahmen ihrer Ausgleichs- und Ergänzungsfunktion könnten die Kreise der Motor sein, der die Digitalisierung im Bildungsbereich sinnvoll koordiniert“*, stellte der Kreistagsabgeordnete Ingo Degner in Aussicht. Dies wäre als Angebot gegenüber den Schulträgern im kreisangehörigen Bereich zu verstehen. Die Entscheidung darüber bleibt aber dem einzelnen Kreis vorbehalten. Gute Beispiele wie das Angebot des Kreises Segeberg würden zeigen, dass solche Angebote nachgefragt und angenommen werden.